

Kollektive üben Solidarität

In Wort und Tat reihen sich die Kollektive unserer Akademie in die weltweite Front der Friedenskräfte ein und verteilen voller Abscheu die militärische Aggression der von Hegemonie und Expansion besessenen Pekinger Führer.

Wie in der vergangenen Ausgabe, können wir auch heute Kollektive nennen, die als Ausdruck ihrer Verbundenheit mit dem vietnamesischen Brudervolk Solidaritätssonderspenden überwiesen.

Prof. Dr. Dr. Kleine-Natrop und die Mitarbeiter der Hautklinik 1000 Mark.

Gewerkschaftsgruppe Rektorat 141 Mark und die Abteilungsgewerkschaftsorganisation 15 (Institute für Arbeitshygiene/Kommunalhygiene/Sozialhygiene 707 Mark.

Neurologisch-Psychiatrische Klinik 312 Mark, Radiologische Klinik 266 Mark und Institut für gerichtliche Medizin 355,50 Mark.

Chirurgische Klinik 1148,50 Mark, Medizinische Klinik 1075 Mark und Abteilung Klinische Laboratorien 483 Mark.

APO 16 (V. Studienjahr) 59 Mark, Bereich Verwaltung 494,50 Mark, Pathologische Biochemie 170 Mark, Abteilung Prothetische Stomatologie 250 Mark und ORZ 543 Mark. Direktorat für medizinische Betreuung 145 Mark, Abteilung Röntgendiagnostik der Radiologischen Klinik 170,60 Mark, Poliklinik 664 Mark und Institut für Med. Mikrobiologie 247 Mark.

Genosse Prof. Dr. Renger 500 Mark, Abteilung Wirtschaft 205 Mark, Augenklinik 260 Mark, Abteilung Grundfondsökonomie 386 Mark und ein Patient der Stomatologischen Klinik 10 Mark.

MR OA Dr. P. Rönisch, Facharzt für Kinderheilkunde

Ihre eigenen Kinder leben in Huë

„Die gesunde Entwicklung eines jeden Kindes ist von grundsätzlicher Bedeutung“ heißt es in der Konstitution der WHO.

„Jedes Kind unabhängig seiner Rasse ... Nation ... hat das Recht auf Schutz gegen Grausamkeit, das Recht auf Zuwendung und Liebe, das Recht auf die erforderliche Ernährung und Unterkunft“ — so lautet es u. a. in der UN-Deklaration von 1959 über die zehn Rechte des Kindes. Bei ihrer Aufnahme als Mitglied der UNO 1971 akzeptierte die Regierung in Peking diese Prinzipien.

1974 wurden der 1. WHO-Studienkommission in China zu Fotozwecken für das Magazin „World Health“ Kinder gezeigt, die von „Gesundheit und der Freude am Leben“ singen — und dann gibt es einen 17. Februar 1979, an dem das maoistische China nach monatelangen bewaffneten Grenzverletzungen seine aggressive hegemonistische Politik mit einem kriegerischen Überfall auf das kleine Vietnam „krönt“; dieses Vietnam, dessen Kinder nach 30jährigem Krieg gegen Unterdrücker aus Japan, Frankreich und den USA nun endlich die Bunkerlöcher, die Kellerschulen verlassen konnten.

Und wieder werden mit der Vernichtung der Bevölkerung, der Zerstörung von Gebäuden und Wohnhäusern diesen Kindern die genannten Grundrechte geraubt. Und dies im Internationalen Jahr des Kindes, dem auch die chinesischen Vertreter auf der XXXI. UNO-Vollversammlung ihre Zustimmung

gaben.

Von vielen Kontakten mit vietnamesischen Spezialisten, oft Kinderärzten, bei zahlreichen Tagungen im WHO-Hauptquartier die tiefe Friedensliebe und Bescheidenheit der Vietnamesen bereits persönlich kennend, waren für mich die Gespräche mit Genossin Dr. Le thi Bich, die im Herbst 1978 in unserer Kinderklinik ein Zusatzstudium begann, erneut ein



Solidaritätsbasar in der Fachschule

Jede Seminargruppe der Medizinischen Fachschule ist zutiefst vom Gedanken der Solidarität zu Vietnam erfaßt. Protestresolutionen und Sonderspendenaktionen waren die ersten, spontanen Reaktionen.

Sie überlegten, was darüber hinaus noch getan werden könne, und be-

schlossen, einen Solidaritätsbasar durchzuführen.

Wer die alljährlichen Dezember-Solidaritätsbasare kennt, weiß, daß die Fachschüler auch diesmal selbstgefertigte Dinge anbieten werden; der Jahreszeit entsprechend natürlich Frühlingshaftes.

Ein Teil des Soli-Basars wird als

nachhaltiges Erlebnis. Meine Familie und ich nahmen bei privaten Treffen und gemeinsamen Fahrten in die Umgebung Dresdens ihre begeisternden Erzählungen über den Aufbau ihres Heimatlandes, aber auch über ihre in Huë zurückgebliebenen drei Kinder im Alter von vier bis 10 Jahren, mit großem Interesse auf. Durch mehrjährige eigene Tätigkeit außerhalb unseres Heimatlandes DDR kennen wir die Schwierigkeiten in der Adaption an völlig neue Umwelt mit ihrer fremden Sprache und anderen Lebensgewohnheiten. Deshalb verstanden wir sie gut, wenn sie sowohl ihre positiven Gefühle gegenüber der Hilfe und Solidarität unseres Staates und unserer Medizinischen Akademie als auch ihre Sehnsucht nach baldiger Rückkehr ausdrückte.

Sicher war es auch Le thi Bichs Auftreten, daß die seit Wochen in unserer Klinik auf Anregung der Abteilungsparteiorganisation laufenden Diskussion zu einer Erhöhung des regelmäßigen Solidaritätsaufkommens (30 Prozent des FDGB-Beitrages, Hochschulkader 50 Prozent) von Erfolg waren. Und so mischen sich unser Haß gegen die heimtückischen Aggressoren, mein Abscheu besonders als Kinderarzt gegenüber diesen Verbrechen an den vietnamesischen Kindern mit Bewunderung für den Heldenmut dieses tapferen Volkes, das mit seiner erfolgreichen Zurückweisung der einen Weltkrieg propagierenden Pekinger Clique auch unseren Frieden sichern hilft, mit dem Willen, alles zu tun, was unseren vietnamesischen Freunden hilft.

Die maximale Unterstützung in der Qualifikation der Gastärztin Dr. Bich, damit diese später optimal zum Wohle der Kinder ihres Heimatlandes wirken kann, sicher nur ein Teil unserer Möglichkeiten, ist Ehre und Verpflichtung.

Buchbasar gestaltet.

Der Erlös des Basars wird auf das Solidaritätskonto für das vietnamesische Volk eingezahlt.

Liebe Mitarbeiter, tragen Sie auch diesmal zum guten Gelingen des Basars bei, der am

Mittwoch, dem 28. März, ab 11.30 Uhr im Speisesaal der Fachschule (Haus 25)

geöffnet sein wird.

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Ernennungen

Mit Wirkung vom 1. Februar 1979 wurden die Ärzte der Hautklinik Dr. med. Barbara Pinzer, Dr. med. Klaus Horn und Dr. med. Günther Sebastian zu Oberärzten ernannt.

Ebenfalls mit Wirkung vom 1. Februar 1979 wurde Dr. rer. nat. Günter Gastmeier, Institut für gerichtliche Medizin, zum Oberassistenten ernannt.

Vorbildliche Kraftfahrer

Die Kollegen Manfred Müller und Wolfgang Graf, Berufskraftfahrer in der Hauptabteilung Grundfondsökonomie, Abteilung Transport, wurden während der Kraftfahrerschulung am 22. Februar 1979 durch Genossen Schüler im Auftrage des Leiters der Verkehrspolizei

Dresden als „Vorbildliche Kraftfahrer 1978“ ausgezeichnet.

Wir danken den beiden Kollegen und wünschen weiterhin allzeit gute Fahrt.

Mende
Vorsitzender VSA

Promotion-B-Verfahren

Verteidigung im Promotion-B-Verfahren am Donnerstag, dem 15. März

14 Uhr im Hörsaal des Rektoratsgebäudes:

Oberärztin Dr. med. Jutta Müller, Neurologisch-Psychiatrische Klinik zum Thema:

Zur Problematik der Beziehungen zwischen altersgebundenen Absenzen als Ausdruck eines generalisierbaren Anfalles und nicht altersgebundenen partiellen Anfällen mit komplexer Symptomatologie unter besonderer Beachtung der sogenannten Zwischenformen“

1. Betreuer: OMR Prof. Dr. sc. med. Lange